



# Fledermäuse fördern – Fledermäuse ansiedeln

## Eine Ansiedlung ermöglichen

Eine Ansiedlung von Fledermäusen im Haus oder Garten kann durch gezielte Massnahmen gefördert werden und mit Geduld und Glück sogar erfolgreich sein. Fledermäuse können leider nicht aktiv von einem Ort zielgerichtet an einen anderen umgesiedelt werden. Verschiedene Möglichkeiten und Massnahmen, welche eine natürliche Ansiedlung von Fledermäusen fördern, werden im Folgenden an Beispielen für Gebäude, Jagdräume und Winterquartiere erläutert.

## Quartier in Gebäuden

Überprüfen Sie zuerst, ob bereits irgendwo im oder am Gebäude Fledermäuse vorkommen (siehe Merkblatt „Fledermäuse in Gebäuden finden“). Allenfalls können bereits vorhandene Quartiere aufgewertet werden. Dazu mögliche Massnahmen: Störungen der Tiere im Sommer unbedingt vermeiden; einfallendes Tageslicht weiter abdunkeln; in einem Kaldach Stauwärme entstehen lassen; Vermörteln der Firstziegel; Zugluft verringern; Einflugsöffnungen erhalten oder neue an geeigneten Stellen anbringen (z.B. mit 1-3 Lüftungsziegeln); keine giftigen Chemikalien als Holzschutz verwenden. Sofern Sie Veränderungen planen, informieren Sie sich frühzeitig über das Vorgehen und den günstigen Zeitpunkt.

Wenn bisher keine Fledermäuse festgestellt wurden, können möglicherweise folgende Unterschlüpf- und Strukturen von Fledermäusen aufgesucht werden: ungestörte, stauwarme, nicht isolierte Estrichräume, Hohlräume in Zwischendächern, Spalten unter Dachziegeln, Hohlräume unter Fassaden, Storenkästen, Nischen hinter Fensterläden, Hohlräume in Kaminen, Kellerräume, Spalten in Holzstapeln. Hier können Sie Zugänge schaffen. Dies jedoch an Stellen, welche vor Mardern und Katzen sicher sind.

An der Aussenseite von Gebäuden können zusätzlich spezielle Fledermauskästen angebracht werden (siehe Merkblätter „Bauanleitung“ und „Anbringen von Fledermauskästen“).

Auch in Estrichinnenräumen können Fledermauskästen befestigt und Nischen durch Anbringen von Brettern geschaffen werden (Hinweise dazu in der Broschüre „Aktiver Fledermausschutz“, Band III).

## Das Nahrungsangebot verbessern und Jagdlebensräume schaffen

Dies sind grundsätzlich äusserst sinnvolle Möglichkeiten, um unseren einheimischen Fledermäusen zu helfen. Ein üppiges und reiches Angebot an Insekten kann ermöglicht werden:

- Gärten naturnah und abwechslungsreich gestalten
- keine Gifte einsetzen
- einheimische Gehölze und Pflanzen verwenden
- vielfältige Strukturen schaffen
- einen Tümpel erstellen

Auch in Gärten können an sicheren, halbsonnigen Stellen Fledermauskästen angebracht werden. Gleiches gilt für die landwirtschaftliche Kulturlandschaft: reiche, abwechslungs- und nahrungsreiche Kulturen und Strukturen (wie Hecken, Feldgehölze und Ausgleichsflächen) schaffen und keine Insektizide einsetzen.

Unter naturnahem Waldbau versteht sich das gebietsweise Fördern einer hohen Diversität der Baum- und Pflanzenarten. Ein stufiger Waldrand sowie Lichtungen und Totholzinseln erhöhen die Strukturvielfalt. Auch Specht- und Spalthöhlen sind zu erhalten (siehe Merkblatt zu „Baumhöhlen“).

## Winterquartiere

Viele Arten überwintern bei uns in natürlichen Felshöhlen, Kellern, Tunneln, Stollen und in Fäulnis- oder Spechthöhlen alter Bäume. Fledermaus-Winterquartiere sind feucht und frostfrei. Wo Fledermäuse im Winter vorkommen, dürfen diese nicht gestört werden. Wo bisher keine vorkommen und eine Besiedlung möglich wäre, können Zugangsmöglichkeiten geschaffen werden, etwa durch Anbringen von Löchern oder Schlitzfenstern in verschlossene Türen. Im Innern eines Winterquartiers können auch Hohlblocksteine zum Verkriechen angebracht werden.

## Umsiedlung von Fledermauskolonien

Im Allgemeinen wählen Fledermäuse ihre Tagesruhequartiere gezielt aus. Dabei spielen das Mikroklima im Quartier (Stauwärme, Feuchtigkeit, keine Zugluft) Ungestörtheit, Dunkelheit und der Schutz vor Raubfeinden eine wichtige Rolle. Diese und weitere – oftmals unbekannte – Faktoren sind in einem von uns Menschen vorgesehenen Umsiedlungsquartier meist anders. Deshalb werden Umsiedlungen nicht in Betracht gezogen.

Wenn Fledermäuse bei ihrem Tagesquartier durch Ausschliessen am Zurückkehren gehindert werden, bedeutet dies eine Vertreibung. Die Tiere sind dann gezwungen, ein ihren Lebensbedingungen entsprechendes neues Tagesquartier zu suchen. Dabei gilt es zu beachten, dass alle einheimischen Fledermausarten und ihre Quartiere nach Bundesgesetz geschützt sind (Verordnung zum Natur- und Heimatschutz, NHV Art. 20). Meist können Lösungen gefunden werden, die ein Zusammenleben von Menschen und Fledermäusen erleichtern (siehe Merkblätter „Fledermäuse am Haus“ und „Konfliktlösungen bei Fledermäusen am Haus“).

## Weiterführende Hinweise

- Weitere Merkblätter sind auf der Webseite [www.fledermaus-be.ch](http://www.fledermaus-be.ch) erhältlich
  - **„Aktiver Fledermausschutz“:**
    - Band I:* Richtlinien für die Erhaltung und Neuschaffung von Fledermaus-Jagdbiotopen.
    - Band II:* Richtlinien für die Erhaltung und Neuschaffung von Fledermausquartieren in und an Bäumen, Brücken und in Höhlen.
    - Band III:* Richtlinien für die Erhaltung und Neuschaffung von Fledermausquartieren in und an Gebäuden.
- Alle drei Bände „Aktiver Fledermausschutz“ können bestellt werden beim Fledermausschutz SSF Zürich, Tel. 044 918 26 54 zum Preis von je Fr. 10.- oder direkt im Internet unter:  
[www.fledermausschutz.ch](http://www.fledermausschutz.ch)
- Informationen zum Bauen und Leben mit Tieren erhalten Sie unter:  
<http://www.bauen-tiere.ch/tier/flm/flm.htm>
  - „Ein Garten für Fledermäuse“  
JSHHB (Hrsg.), farbige Broschüre mit 20 Seiten für 2 € erhältlich über:  
Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e.V.  
Hamburger Landstr.101, D-24113 Molfsee  
Tel.: 0431-98384-0 oder im Internet  
[www.heimatbund.de/jshhb/jshhb12.php](http://www.heimatbund.de/jshhb/jshhb12.php)